

Sechs neue „Sunnemer Gugguck“

GERMERSHEIM: Ortsvorsteher ehrt verdiente Bürger mit Auszeichnung – Fotoausstellung zum Dorfjubiläum

Die Fotoausstellung in der Tulla-Halle war die letzte Großveranstaltung im Sondernheimer Jubiläumsjahr. Bei der Ausstellungseröffnung ehrte Ortsvorsteher Rolf Glück sechs Persönlichkeiten, Georg Pröttel, Werner Riester, Heinrich Stubenrauch, Norbert Stubenrauch, Gerd Herr und Heinrich Bügel, mit dem „Sunnemer Gugguck“; eine neue Auszeichnung, die nun zum zweiten Mal verliehen wurde.

Mehrere hundert Exponate zeugen von der Entwicklung des einstigen Schiffer- und Fischerdorfs, gewährten auch Einblicke in das Sondernheimer (Vereins)Leben. Die einzelnen Fotos waren nach Themen geordnet. Das ein oder andere historische Dokument wurde sicherheitshalber „hinter Glas“ präsentiert.

Den „Sunnemer Gugguck“ erhalten Sondernheimer, aber auch Auswärtige, die sich besonders um Sondernheim verdient gemacht haben – und zwar „außerhalb ihres Amtes, ihres Dienstes oder ihrer beruflichen Funktionen“. Sie haben dies „selbstverantwortlich, über längere Zeit oder in herausragenden Einzelfällen getan“. Nach diesen Kriterien entscheidet ein Gremium bestehend aus Ortsvorsteher und vier Ortsbeiratsmitgliedern. Der Germersheimer Bürgermeister muss zustimmen.

Dass Georg „Schorsch“ Pröttel, ein echter Germersheimer „Sandhaas“, die Auszeichnung erhielt, dürfte Seltenheitswert haben. Er hat sich vor allem durch seinen vielschichtigen Einsatz beim VfR, als Spieler, Spielleiter, Vorsitzender und Abteilungsleiter der Alten Herren hervorgetan. Seit der Eingemeindung dokumentiert Pröttel die Veränderungen des Stadtteils und das Leben in den Vereinen fotografisch. Die Jubiläumsfotoausstellung profitierte davon.

Mit dem Namen Werner Riester ist die Gründung der KJG im März 1966 verbunden, zu deren treibenden Kräften er seitdem zählt. Auf seine Initiative hin bewirtschaftet die KJG seit 1973 alljährlich die Kerwe-



Die neuen „Sunnemer Gugguck“ mit Ortsvorsteher Rolf Glück (links): Norbert Stubenrauch, Gerd Herr, Werner Riester, Heinrich Stubenrauch und Georg Pröttel (v.l.n.r.). Heinrich Bügel konnte nicht zur Ehrung kommen.

FOTO: IVERSEN

gäste. Mit dem Gewinn aus „Kerweständel“ und einstigen Papier- und Altglassammlungen wurde die Missionsarbeit in Brasilien und Korea unterstützt. Riester ist seit 1968 Mitglied im Pfarrgemeinderat und war sechs Jahre dessen Vorsitzender. Zudem war er drei Legislaturperioden im Ortsbeirat.

„Gugguck“ kann werden, wer sich um Sondernheim besonders verdient macht.

Der 77-jährige Heinrich Stubenrauch ist in vielen Vereinen engagiert, aber eher im Hintergrund. 1952 gründete er den Obst- und Gartenbauverein mit und ist Gründungsmitglied des Fanfarenzuges (1959). „Heini“ Stubenrauch war 24 Jahre lang aktiver Feuerwehrmann und singt seit über 60 Jahren beim Gesangsverein Einigkeit, in dem er Ehrenmitglied ist, ebenso wie beim Musikverein. „Überall im Dorf, wo Hilfe nötig war, war Heini zur Stelle“, hieß es in der Laudatio.

Norbert Stubenrauch stand mehrere Jahrzehnte an der Spitze des Fischzuchtvereins 1926. In seiner Amtszeit wurde zum Beispiel das Vereinsheim am Baggersee Gänskopf eingerichtet. „In unauffälliger Weise, mit ruhiger Hand“ habe er den Verein geleitet, sagte Laudator Glück. Das traditionelle Fischerfest und das Preisfischen machte den Verein bekannt. Stubenrauch führte 1975 auch die Ortsmeisterschaften für örtliche Vereine und Firmen ein.

Gerd Herr war von 1999 bis 2009 Ortsvorsteher, gehört über 28 Jahre dem Stadtrat Germersheim und städtischen Ausschüssen an. Er steht an der Spitze des Organisationsteams zur Gestaltung der 700-Jahr-Feierlichkeiten und hat laut Glück auch wesentlich zum Gelingen der Fotoausstellung beigetragen. „Es waren Veranstaltungen mit Herz, für die Gerd Herr verantwortlich zeichnete“, sagte Glück. Herr ist in vielen Vereinen vertreten, zum Beispiel auch beim Gesangsverein, in dem er viele Jahre mitgesungen hat.

Der leidenschaftliche Schachspie-



Mehrere hundert Exponate zeugten am Wochenende bei der Fotoausstellung in der Tulla-Halle von der Entwicklung des einstigen Schiffer- und Fischerdorfs.

FOTO: IVERSEN

ler Heinrich Bügel steht auch mit über 90 Jahren noch am Brett seinen Mann – wenn ein anderer Spieler für ein Punktspiel ausfällt. Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist er im Schachclub, dessen Gründung er 1952 mit vorantrieb und dessen Vor-

sitzender er 1972 wurde. Erfolgreiche Nachwuchswerbung betrieb Bügel an den Schulen. So schaffte es Eugen Burkart in der Bundesliga. „In schwierigen Zeiten“, von 1947 bis 1949, war Bügel Vorsitzender des VfR Sondernheim. (evs)